

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiläufig: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 h., vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 h. Reklame 20 h.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großhörsdorf, Brettnig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Grognaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 37.

Sonnabend, den 28. März 1903.

55. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten ankaufen zu lassen.

Remontemärkte finden statt:

Mittwoch, den 17. Juni 11¹⁵ U. in Rameuz auf dem Albertplatz.

Ankaufsbedingungen:

- Die Verkäufer haben durch eine Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen, a., daß die von ihnen vorgeführten Pferde in Sachsen geboren oder als Füllen im ersten Lebensjahre nach Sachsen eingeführt und seit dieser Zeit daselbst aufgezogen sind. Es wird besonderes Gewicht darauf gelegt, daß die Deck- bzw. Füllenscheine mitgebracht werden. b., daß der Vorsteller seit mindestens 2 Jahren Besitzer des betr. Pferdes ist.
- Die Pferde sollen 3 — 4 Jahr alt sein. Das Mindestmaß der anzukaufenden Pferde muß — mit Stockmaß gemessen — (dreijährig) 1 m 50 cm betragen, das Höchstmaß 1 m 60 cm nicht übersteigen.
- Schimmel, Hengste, tragende Stuten und Pferde mit kuperierten Schweifen werden nicht angekauft.
- Die Verkäufer sind verpflichtet für alle Hauptmängel nach Maßgabe der Verordnung betr. die Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel vom 27./3. 99 — Reichsgesetzblatt Seite 219 — und entsprechend der §§ 459 bis 493 des Bürgerlichen Gesetzbuches auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.
- Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.
- Zu jedem Pferde sind seitens des Verkäufers ohne Vergütung mit zu liefern:
 - 1 neue rindlederene haltbare Trense,
 - 1 neue Gurt- oder Strickhalfter und
 - 2 hanfene Stricke.

Kriegsministerium.

Der Materialwarengeschäftsinhaber Alwin Ferdinand Brüderer in Großhörsdorf ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 24. März 1903 wegen Trunksucht entmündigt worden.

Pulsnitz, am 25. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Auf dem die Firma C. G. Hübner in Pulsnitz betreffenden Blatt 38 des hiesigen Handelsregisters ist heute das Ausscheiden des Gesellschafters Herrn Richard Schmollig in Leipzig eingetragen worden.

Pulsnitz, am 26. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Auf Seite 11 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Geschäftsführer Alwin Arno Waldauf und Christiane Hedwig Anna, geb. Fischer, beide in Pulsnitz, durch Vertrag vom 2. Februar 1903 die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen seiner Frau ausgeschlossen haben.

Pulsnitz, am 26. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 30. März 1903, nachmittags 5 Uhr Stadtvorordneten-Sitzung.

— Tagesordnung: —

1. Nachtrag zum Sparlassenregulativ.
2. Wahl eines Mitgliedes für den Elektrizitätsauschuß.
3. Gesuch des Deutschen Schülerhaltungsvereins um eine Unterstützung.
4. Entschädigung Dswald's für Schuttablageplatz.
5. Schleifeneinführungsbeitrag des Schleifermeisters Frenzel, Rietschelstraße.
6. Arealverkauf an Straße B.
7. Arealankauf am Elektrizitätswerk.
8. Personentarif-Reform.

b., geheim.

Pulsnitz, am 27. März 1903.

Der Stadtvorordnetenvorsteher.

Rechtsanwalt Dietrich.

Als Trichinenschauer für den vom 1. April 1903 ab nur einen Schaubezirk bildenden Ort Oberlichtenau ist Herr Trichinenschauer

Karl Gustav Emil Pau

verpflichtet worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Rameuz, am 24. März 1903.
von Erdmannsdorf.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Baußen.

Das nächste Sommer-Semester beginnt Donnerstag, den 16. April 1903. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler nimmt die Direktion der Lehranstalt entgegen, welche auch gern bereit ist, Auskunft über Pensionen etc. zu erteilen.

Professor Dr. Gräfe, Direktor.

Montag, den 30. März 1903: Viehmarkt in Pulsnitz.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch zum Abonnement auf das **Amts- und Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend** ganz ergebenst einzuladen.

Mit seinen beiden Gratisbeilagen **„Illustrirtes Sonntagsblatt“** und **„Landwirtschaftliche Beilage“** kostet das **„Wochenblatt“**

vierteljährlich nur M. 1.25.

Bestellungen auf das Amts- und Wochenblatt werden in der Expedition, Bismarckplatz 265, sowie von sämtlichen Aussträgern und Landboten entgegengenommen. Auch die Postanstalten, sowie Landbriefträger nehmen Bestellungen auf das Wochenblatt (Nr. 3602 des Postzeitungs-Katalogs) entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

die Schriftleitung vom **„Wochenblatt“**
für Pulsnitz und Umgegend.

Neueste Ereignisse.

Am 1. April begehnen Generaloberst Graf v. Haeseler und General der Kavallerie Graf v. Schlieffen die 50. Wiederkehr des Tages des Eintritts in die Armee.

König Eduard von England unternimmt im ersten Teil des Frühjahrs eine Kreuzfahrt durch das Mittelmeer.



Der Kaiser tritt am 1. April seine Reise nach Kopenhagen an. Auf der italienischen Reise wird ihn der Reichskanzler Graf Bülow begleiten. Reichskanzler Graf Bülow trat am Donnerstag eine Urlaubsreise nach Italien an.

Die neuesten Entdeckungen der Franzosen über den Dreibund.

Daß der Dreibund Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens seit seinem Bestehen bis in die jüngste seine Dauer verbürgende Gegenwart den Franzosen ein Dorn im Auge ist, gilt als eine so alte und bekannte Geschichte, daß man darüber kein Wort zu verlieren braucht. Wenn aber die französische Presse in einem offensbaren stillen Einvernehmen mit dem französischen Minister des Auswärtigen Herrn Delcassé, der bekanntlich den Dreibund einer Kritik unterzogen hatte, jetzt ganz neue Entdeckungen über das Wesen des Dreibundes macht, die teils Unwahrheiten, teils tolle Behauptungen sind, dann muß solches Gebahren gebührend an den Pranger der öffentlichen Kritik gestellt werden. Nach dem weit verbreiteten Pariser „Figaro“ soll der deutsche Reichskanzler erklärt haben, der Dreibund hätte mit den wirtschaftlichen Interessen der Dreibundsmächte gar nichts zu tun, und dem entsprechend verhöhen nun die französischen Zeitungen „Italien“, das sich noch immer einbilde, seine wirtschaftlichen Interessen vom Dreibunde geschützt und gefördert zu sehen. In Wirklichkeit hat aber der deutsche Reichskanzler im Reichstage in der betreffenden Rede gesagt: „Der Dreibund, meine Herren, erleichtert die Aufrechterhaltung guter wirtschaftlicher Beziehungen unter den durch den Dreibund verbundenen Nationen, denn er giebt die Möglichkeit, sich vertrauensvoll auch über handelspolitische und wirtschaftliche Absichten und Wünsche auszusprechen.“ — Man sieht aus dieser Entstellung des Tatbestandes in Sachen des Dreibundes durch die Franzosen, von welcher einem niemals außer Acht zu lassen den tendenziösen Lügengeiste sie Deutschland gegenüber noch immer erfüllt sind, und zwar nach einer länger als dreißigjährigen Friedensperiode, innerhalb deren das deutsche Reich mit einer in der Weltgeschichte wohl beispiellos dastehenden Geduld und Ausdauer die Erhaltung des europäischen Friedens gesichert hat.

Aber es kommt noch besser! Die vorangehenden Pariser Zeitungen haben in harmonischer Fühlung mit dem französischen Auswärtigen Ministerium jetzt auch noch die dummböse Entdeckung gemacht, daß der Dreibund ein Bündnis ohne jeden Grund und Zweck sei, und daß zumal für ein Bündnis der Frankreich so nahe verwandten „Schwesternation“ Italien mit Deutschland und Oesterreich gar kein „causa foederis“, kein Bündnisgrund vorhanden sei! — Natürlich jetzt, wo alle Welt nur Ruhe und Frieden begehrt, und wo kein Eroberer im Stile Napoleons I., der ganz Europa fünfzehn Jahre lang in Kriege geküßert hat, an der Spitze Frankreichs steht, und auch kein Abenteuerer in der Art Napoleons III. den französischen Thron innehat, da könnte ja der Dreibund Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens überflüssig erscheinen. Aber wer garantiert dafür, daß nicht in ein oder zwei Jahren in Frankreich brohende politische Wollen sich zusammenziehen und Zustände entstehen, denen die anderen Mächte nur geschlossen mit Aussicht auf Erfolg gegenüber treten können? Oder fällt vielleicht die eiserne Wucht des Dreibundes die unruhige französische Volkseele und ihre weltbekannte Mächtigkeitsucht derartig in Schach, daß sie eben ihre alten Tollheiten unterläßt? Nun, dann hätte ja der friedliche Dreibund, der seiner Macht Schaden bringt, doch noch einen recht heilsamen Zweck! — Wenn aber dennoch die französischen Diplomaten und deren Helfershelfer in der Pariser Presse so schön und klar herausgefunden haben, daß der Dreibund Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens keinen Grund und Zweck hat, dann möchten wir von den Herren in Paris nun auch unbedingt wissen, was für einen Zweck denn der Zweibund Frankreichs und Rußlands hat? — Die Lust zur politischen Falschmünzerei hört doch bei den Franzosen niemals auf.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Wie bereits in der Donnerstags-Nummer kurz angedeutet, fand am Mittwoch, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr die diesjährige Schulprüfung unserer seit Jahresfrist unter staatlicher Aufsicht stehenden Handelsschule statt. Die schönen Resultate, die die Prüfung in allen Fächern zu Tage brachte, zeigte der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft, wie ernst die Herren Lehrer es mit ihren Aufgaben genommen und wie im allgemeinen auch von den Schülern das Ziel des Lehrplanes in Aufmerksamkeit, Fleiß und Leistungen erreicht war. Das rege Interesse, das vor allem der Vertreter der staatlichen Aufsichtsbehörde Herr Regierungsrat Entle den Bestrebungen des Lehrkörpers sowie den Aufgaben der einzelnen Schüler widmete, ließ deutlich erkennen, daß die Schule sich auf dem richtigen Wege der fortschreitenden Entwicklung befindet und schon in dem ersten Jahre ihres Bestehens Großes erreicht hat. Besonders den Herren Chef und auch den Gewerbetreibenden unserer Stadt sollten die Ergebnisse der Prüfung zeigen, daß es im Interesse eines Jeden liegt, das junge mit großen Schwierigkeiten ins Leben gerufen: Unternehmen dadurch zu unterstützen, daß sie ihre Söhne und Lehrlinge der Handelsschule zu Pulsnitz überweisen. Es wird Niemand verkennen, daß es für die jungen Kaufleute und Gewerbetreibenden von großer Wichtigkeit ist, wenn sie, wie es nach Ablauf des Kursums der Fall sein wird, mit einem vollständigen Abgangszeugnis einer staatlichen Handelsschule ins Leben treten können. Großer Dank gebührt vor allem neben dem Leiter, Herrn Heinrich, den übrigen Mitgliedern des Lehrerkollegiums, sowie dem Vorsitzenden des Handelschulausschusses Herrn Stadtrat Cunrad, welche letzterer durch Ueberwindung aller bei unseren kleinstädtischen Verhältnissen dem Unternehmen in den Weg tretenden Hindernisse es dennoch zu Wege

brachte, diesem unserem Gemeinwesen so segensreichen Institut die Unterstützung der Behörden und Privats zu gewinnen. Kurz erwähnen wollen wir noch, daß die Prüfung sich auf Korrespondenz, Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen, Handelsgeographie und Englisch erstreckte und die Zuhörer durch die prompten Antworten der Schüler sehr befriedigt waren. Möge das junge Sorgenkind des kaufmännischen Vereins, nachdem es das 1. Lebensjahr unter so glücklichen Zeichen vollendet, bald mächtig erstarken und ihrem Schöpfer und Lehren Ehre machen.

Pulsnitz. Auf dem Nachhausewege wurde der in der G. G. Hübner'schen Fabrik beschäftigte, in Niedersteina wohnhafte Arbeiter Schöne am Mittwoch Abend in der Gegend von einem Schlaganfall betroffen und in bewußtlosem Zustand in seine Wohnung geschafft. Tags darauf sollte nun Schöne mittelst Einspänner vom Krankenwärter Wähler in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. Hierbei ereignete sich leider ein schweres, sehr bedauerliches Unglück, über dessen Hergang uns von den Beteiligten folgendes mitgeteilt wurde. Unterwegs sollen besondere Umstände Wähler veranlaßt haben, am Gasthof zum Waldschlößchen halten zu lassen und den Gefährten hineinzuweisen. In dem Augenblick als derselbe im Gasthof das Gefäß abgeben hat, ist das Pferd auf noch unerklärliche Weise durchgegangen. Wähler ist in seiner Angst aus dem Wagen gesprungen, und schwer verletzt liegen geblieben; kurz darauf ist auch er in Betten gelegte Kranke durch die geöffnete Tür infolge des schnellen Ganges aus dem Wagen gefallen. Das Pferd raste mit dem leeren Wagen davon, konnte aber kurz vor der Stadt aufgehalten werden. Die beiden Verunglückten (Wähler hat einen komplizierten Beinbruch und außerdem im Gesicht gefährliche Verletzungen erlitten, Schöne, der bereits ohne Bewußtsein war, ist an der Stirn beschädigt) wurden auf Tragen durch die hiesige Krankenwärter-Kolonade, deren hoher Wert gerade bei derartigen Unglücksfällen nicht genug zu schätzen ist, ins Krankenhaus gebracht.

Das Ministerium des Innern erläßt folgende Verordnung an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände, Reichstagswahlen betreffend: Da die Wahlperiode des gegenwärtig tagenden Reichstages mit dem 16. Juni d. J. abläuft, ist es geboten, ohne jeden Verzug die erforderlichen Vorbereitungen für die Neuwahlen zu treffen. Die Gemeindeoberbehörden, als welche in dieser Beziehung für die Städte, in denen die reduzierte Städteordnung eingeführt ist, die Stadträte, für die Städte, in denen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister und für das platteland die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind, werden hierdurch angewiesen, die vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen. Hiernächst haben die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände die Wählerlisten aufzustellen. In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke eingeteilt sind, hat die Aufstellung dieser Listen für den Bezirk gesondert zu erfolgen.

Groszdrorf. Der „Groszdrorfer Anz.“ schreibt: Angeregt durch den Münzensund, der jüngst hier gemacht worden ist, hat Herr Goldschmied Bötsche in Pulsnitz dem hiesigen Ortsmuseum zwei sehr gut erhaltene Prager Groschen als Geschenk übergeben, die zwei älteren Prägungsperioden, als die hier aufgefundenen Groschen, entstammen. Nebenbei bemerkt ist Herr Bötsche selbst Sammler, besitzt eine ziemliche Zahl alter, seltener Münzen, kauft und tauscht auch solche ein. Dem Neuen nach sind die Münzen dieser drei Perioden fast gleich, sie unterscheiden sich nur durch die Inschriften: die älteste trägt die Inschrift auf der einen Seite rings um den Löwen: Praecensos (Praecensos) Grossi; auf der anderen Seite rings um die Krone: Wenzeslaus (Wenceslaus) Secundus (Secundus), der äußere Ring: Rex Boemie Dei Gratia. Wenzeslaus II. regierte von 1278—1305. Der andere Groschen enthält wiederum rings um den Löwen die Unterinschrift: Praecensos (Praecensos) Grossi, die Rückseite um die Krone die Worte: Johannes (Johannes) Primus, der äußere Ring: Rex Boemie Dei Gratia. Die Regierungszeit Johannes I. entfällt auf die Jahre 1310—1346. Das Ortsmuseum hat durch die Liebeshuldigkeit des Herrn Bötsche wiederum eine interessante Bereicherung erfahren.

Hauswalde. Der Meißner Hochland-Turngau, welchem zur Zeit 32 Vereine angehören, die in drei Gaubezirke eingeteilt sind, wird Sonntag, den 29. d. Mts. hieselbst seine diesjährige Gauversammlung abhalten. Rührlich hielt die Vorturnerschaft dieses Turngaues in Dornau bei am Valtenberg die erste diesjährige Gauvorturnerversammlung ab, an welcher sich 125 Vorturner mit ihren Turnwarten und dem Gauturnwart beteiligten.

In Wischheim ist am Donnerstag Abend halb 9 Uhr das Windmühl'sche Ausgebüdenhaus, welches mit Strohdachung versehen war, durch Feuer zerstört worden.

Der geschäftsführende Vorstand des sächsischen Innungsverbandes hielt kürzlich in Ramera eine Sitzung ab und beschloß u. a. für den diesjährigen laut Beschluß der Rittauer Hauptversammlung in Buchholz stattfindenden sächsischen Innungsverbandsstag den 12. und 13. Juli in Aussicht zu nehmen.

Bautzen. 25. März. (Sitzung der II. Strafkammer des königlichen Landgerichts.) In der Privatklagesache der Schürrenhägerin Johanne Marie Senf gegen die Arbeiterin Wilhelmine Ernestine Rosenkranz in Großschönbrunn wegen Beleidigung wurde die Rosenkranz vom königlichen Schöffengericht Pulsnitz zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein. Die letztere, welche mit ihren Hausbewohnern in fortwährenden Streitigkeiten lebt, hatte die Senf dadurch beleidigt, daß sie ihr unerlaubten Verlehrs mit deren Schwiegerjohann vorwarf. Daraufhin erwiderte die Senf: „Laß mich in Ruhe, sonst sprechen wir uns auf einem anderen Fleck.“ Wie nun die Angeklagte behauptet, sei sie von der Senf ebenfalls mit „Beß“ und dergleichen Namen beschimpft worden, was jedoch von den Zeugen nicht nachgewiesen werden konnte. Die Berufung wurde verworfen und hat die Rosenkranz die Kosten ihres Rechtsmittels zu tragen. Die Angeklagte war ferner wegen Beleidigung der Arbeiterin Selma Minna verehelt. Schulz vom königlichen Schöffengericht Pulsnitz zu

2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die von ihr gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde ebenfalls als unbegründet verworfen.

Dresden. 25. März. Ueber den Aufenthalt des Königs in Gardone wird folgendes unterm 22. berichtet: Der König pflegt früh 6 Uhr aufzustehen, nach dem Frühstück die eingegangenen Regierungsgeschäfte zu erledigen und dann spazieren zu gehen. Das Diner wird mittags 1 Uhr, das Souper um 8 Uhr eingenommen. Um 10 Uhr abends bezieht sich der König zur Ruhe. Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend voriger Woche unternahm der König in Begleitung seines Generals à la suite d'Esca größere Ausflüge in die Umgebung. Die Spaziergänge sind sehr schön, erfordern aber ordentliches Steigen, was der König sehr gern und ohne jede Anstrengung tut. Nachmittags wurden Fahrten auf dem See unternommen. Zur königlichen Mittagstafel am Sonntag war der Kunstmalers Kgl. Sächs. Professor Andrae mit Gemälden geladen. In der nächsten Zeit gedenkt die Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich nach Gardone zu kommen.

Dresden. 25. März. Der Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen, in dem sich Vertreter aller Berufsstände vereinen, hat einstimmig beschlossen, den König Georg bei seiner Ankunft Mai zu erwartenden Rückkehr aus dem Süden durch eine feierliche Kundgebung zu begrüßen. Ueber Zeit und Form der feierlichen Veranstaltung, die ohne Zweifel ein erfreuliches Bild der aufrichtigen königstreuen Gesinnung der Dresdener Bürgererschaft bieten wird, schweben natürlich noch die Verhandlungen; die in dem Bürgerausschuß aus verschiedenen Kreisen laut gewordenen Anregungen ließen jedoch deutlich erkennen, der Begrüßung bei aller Herzlichkeit schlichte Form zu wählen, wie sie der Eigenart des Königs entspreche. Mit kaum geringem Interesse als diese Ovation dürfte sich Dresdens Bürgererschaft auf die für den 30. August geplante vorbereiten. An diesem Tage soll ebenfalls unter Beteiligung der weitesten Kreise die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmal und in Anschluß daran ein Volksfest im Freien stattfinden. Zwei Tage darauf aber bietet sich ein neuer feierlicher Anlaß zur Bekundung patriotischer Gesinnung, nämlich am 1. September, an welchem Tage bekanntlich der Kaiser der Deutschen Städteausstellung seinen Besuch in Aussicht gestellt hat. Wir werden nicht verkümmern, unsere Leser über die weiteren Vorbereitungen dieser drei feierlichen Tage auf dem Laufenden zu erhalten, versprechen sie doch in einer Zeit des politischen Kleinmutes eine um so erwünschtere nationale und patriotische Erhebung.

Dresden. Auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt ist eine ganze Diebesbande unter den Eisenbahnarbeitern dingfest gemacht worden, die systematisch und seit langer Zeit Waren aus offenen und verschlossenen Eisenbahnwagen gestohlen haben. Derartige Verabungen durch das Eisenbahnpersonal sind in letzter Zeit leider nichts Seltenes gewesen, weshalb die Eisenbahnverwaltung und die königliche Polizeidirektion dieser bedauerlichen Erscheinung seit längerer Zeit ihr Augenmerk widmen. Vor wenigen Tagen sind erst vier Eisenbahnarbeiter wegen Verabung von Eisenbahnwagen zu schweren Strafen verurteilt worden, und sieben weitere Eisenbahndienstleute harren noch der Aburteilung. Die Unbesonnenen haben schweres Unheil über sich und ihre Familien gebracht und sind aus ihrer gesicherten Stellung in das Gefängnis gekommen. Die ihnen in Aussicht stehenden Strafen dürften um so schwerer ausfallen, weil die Diebe zollstilleren Verstoß der Wagentüren, die sogenannten Plomben, entfern, wodurch sie sich das schwere Einbruchschuldig gemacht haben. Die Eisenbahnverwaltung hat wegen des in Verlust geratenen Gutes ziemlich hohe Summen an Schadenersatz zu zahlen, da die Diebe alles nur erreichbare sich angeeignet haben. Doch nicht nur in Dresden, sondern auch auf anderen Bahnhöfen in Sachsen sind Güterwagen beraubt worden, und mehrfach haben sich die Diebe ganze Warenlager angeeignet. Es hat der größten Aufmerksamkeit und Wachsamkeit der Behörden bedurft, um die Bande dingfest zu machen. Selbstverständlich wird von der Eisenbahnverwaltung alles getan, um ähnliche unbeliebige Vorkommnisse für die Zukunft unmöglich zu machen und das Publikum vor Verlusten zu schützen.

Feuer in Rabenberg. Raum haben sich die Gemüter nach Festnahme des Brandstifters Hübner wieder etwas beruhigt, da treibt dem Anscheine nach schon wieder ein Verbrecher sein Unwesen. Das ehemalige Thomassche, jetzt dem Wirtschaftsbefitzer Müller gehörige Anwesen hinter der Schloßmühle im Sätteltale ist vorgestern Abend dem Befunde nach durch Brandstiftung ein Raub der Flammen geworden. In wenigen Augenblicken stand das Gebäude in Flammen. Das Müller'sche Ehepaar konnte nur mit Not das nackte Leben retten. Nur mit dem Allernotwendigsten bekleidet sprangen sie aus dem Fenster der Schlafstube heraus und fanden in der Schloßmühle die erste Unterkunft. Auch der Schwester der Frau Müller gelang es, sich in Sicherheit zu bringen, leider aber ist alles Vieh, zwei Kühe und etliche Hühner in den Flammen umgekommen.

Der Bund deutscher Gastwirte, der seinen Sitz in Leipzig hat, hatte, wie an das sächsische Kriegsministerium, so auch an die Kriegsministerien der übrigen deutschen Bundesstaaten Petitionen gerichtet, daß künftig das sogenannte Militärverbot in Wgall komme, bezw. daß den Militärs nur an den Tagen der Besuch von Gastwirtschaften verboten werde, an denen dort sozialdemokratische Versammlungen abgehalten werden. Auf die Petitionen sind von den sächsischen, preussischen und württembergischen Ministerien, ebenso vom Generalkommando des XII. Armeekorps Antwortschreiben eingegangen, in denen mitgeteilt wird, daß es den jeweiligen Platzkommandanten überlassen bleiben soll, von dem Verbote Gebrauch zu machen.

Meißen. 25. März. Eine Anti-Jesuitenversammlung ist gestern Abend auch hier abgehalten worden. Redner waren Professor Dr. Dietrich, der Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes, der die gutbesuchte Versammlung einberufen hat, Pastor Wallenstein-Miederau, der das Referat übernommen hatte und Pastor Krusche. Es wurde eine Resolution gegen die Aufhebung des bekannten § 2 angenommen.

betriebl
König
ihre
Wun
eine
die
Engla
irische
eine
Wächte
vom
fand
nicht
die
Monta
auf
Es
dr
gen
Wacdo
Afgan
hatte
er
nach
der
H
wunder
viele
aber
er
sü
schuldi
reiste
e
meldet
zutehre
früh
Paris
und
Er
lange
zändete
hat
den
bela
prollam
sel
ein
demissio
anderen
wurde
Da
Dinge
in
der
klein
einem
w
dabes
wohl
we
durchge
rischen
Amer
ner
Rüd
In
einer
Castro
beuge
sich
Präsident
aber,
da
er
dem
bis
zur
bagegen
auch
in
hat
der
königliche
hierbei
lands
als
asiat
nalen
Da
Der
Prä
sandes
Scheit
vor
forderte
die
Christ

Mein Sachsenvolf, dein König ruft!

Gedicht von Karl Emmrich.

Nun auf mein Sachsenvolf! Tritt in die Schranken!
Dein König ruft! — Vernahmst du recht sein Wort?
Fest sollst du stehn, dein Glaube soll nicht wanken,
Du sollst ihm weiter sein der Treue Hort!
Er will von dir nur Liebe und Vertrauen
In seinem großen tiefen Herzeleid;
Sein Volf will er an seiner Seite schauen
In bitterster, schwerer Prüfungszeit.

Nach langer Krankheit, — kummervollen Tagen
Reicht er dir bittend seine Vaterhand,
Dir Sachsenvolf, das immer ohne Zagen
Treu alle Zeit zum Herrscherhause stand! —
Soll dich der Bosheit Lücke fort betören,
Durch der Verläumber hinterlist'ge Schar?
Muß wirklich dir dein König erst beschwören,
Daß nie sein Leben falsch und unwahr war? —

Bedurft es bei deinem König dessen,
Dem Pflichterfüllung stets das höchste Ziel —
Um einer Frau, die grade pflichtvergessen,
Krankhafter Leidenschaft zum Opfer fiel —
Die blind, um falschen Herzensstriebe zu stillen,
Als Mutter lieblos von den Kindern schied —
Und lästerlich, um eines Fantases willen
Ihr Volf, den Gatten und sich selbst verriet? *

Hörst du, mein Volf? Er spricht von „tief gefallen“ —
Weißt du, wie weh das Wort dem Greise tut?
Ihm, dem des Lebens Sonnenschein vor allem
Am meisten in dem Glück der Seinen ruht!
Und kannst du Mitleid jener nicht versagen,
Der jetzt in bitterer Neu' das Herze bricht:
Dann sei gerecht mein Volf! — In trüben Tagen
Versage es auch deinem König nicht!

Zu ihm gehörest du in schwerem Leide
Und nicht zu ihr, die ihm die Wunden schlug —
Drum auf mein Sachsenvolf an seine Seite,
Damit er nicht vergebens nach dir frug! —
Schar dich um seinen Herrscherthron in Treue
Und folge so der einzig richt'gen Bahn!
Dein alter König rief, — nun zeig' auf's neue,
Daß Volkessiebe noch kein lehrer Wahn!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser beehrte dieser Tage eine Abendgesellschaft beim Admiral Hollmann mit seiner Anwesenheit; die Versammlung trug einen durchaus intimen Charakter. Die Unterhaltung bewegte sich in dem bekannten Interessenskreise der deutschen Orientgesellschaft. Dem Professor Deligisch, der ebenfalls zugegen war, dankte der Kaiser für die Uebersendung seines zweiten Vortrages über „Babel und Bibel“ in Buchform, von einer hie und da behaupteten Bestimmung des Monarchen gegen den genannten Gelehrten wegen der Darlegungen desselben über das Thema kann also keine Rede sein. Uebrigens wohnte Professor Deligisch auf besondere Einladung des Kaisers dem vom Professor Meydenbauer am Abend des 25. März im Berliner Residenzschlosse gehaltenen Vortrage betreffs des Trümmerfeldes Baalbeck bei.

Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich haben die Masernkrankung, von welcher die beiden erlauchten Brüder kurz hintereinander während ihres Aufenhaltes in Egypten befallen wurden, wieder völlig überwunden. Einweilen verweilen sie aber noch in dem interessanten Lande der Pharaonen; am Donnerstag unternahm der Kronprinz von Kairo aus einen dreitägigen Ausflug nördwärts nach Assuan. Uebrigens hatte er in Luxor eine Begegnung mit dem gleichfalls auf einer Orientreise befindlichen österreichisch-ungarischen Kronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand; die beiden hohen Touristen begrüßten sich herzlich. Der geplante Besuch Palästinas seitens des prinziplichen Brüderpaares wird höchst wahrscheinlich infolge des ziemlich heftigen Auftretens der Cholera in Damaskus unterbleiben. Am 6. April werden der Kronprinz und sein Bruder in Konstantinopel zu vierstäglichem Aufenhalt eintreffen, wie der Kaiser dem Sultan telegraphisch mitteilen ließ.

Die abgelaufene Woche hat den Beginn der parlamentarischen Osterpause zunächst für den Reichstag gebracht; vom 24. März bis zum 20. April einschließlich währen dessen Osterferien. In den letzten Sitzungen vor seiner Ostervertretung hat der Reichstag in förmlichem Trab und Galopp nach den Reichshaushaltsetat und das Gesetz über den Schutz der gewerblichen Kinderarbeit unter Dach und Fach gebracht. In dem nachschleppenden Sessionsabschnitt, der auf nur fünf Sitzungen berechnet ist, sollen noch die Bundesratsverordnung betreffs der Abänderung des Wahlreglements für den Reichstag, das Phosphorverbindungsgegesetz, die Ausführungsbestimmungen zum Schiffsgegesetz und ev. auch die Novelle zum Krankenkassengesetz erledigt werden. Die Kommission für letztere ist eigens nach der Ostervertretung noch ein paar Tage zusammengeblieben, um die Vorberatung der Novelle abzuschließen. Da, wie die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, die Reichstagsneuwahlen nunmehr am 16. Juni stattfinden sollen, so ist es in Hinblick auf diesen nahen Termin begründet, daß die Tagung des Reichsparlamentes nach Osnabrück nur eine sehr kurze sein kann. Die Vorbereitungen für die Neuwahlen selbst gehen inzwischen lebhaft weiter, und es unterliegt keinem Zweifel, daß zum Zeitpunkt des Auseinandergehens des alten Reichstages der „strategische Aufmarsch“ der Parteien zur großen Wahlschlacht im Allgemeinen vollzogen sein wird. Auch für das preußische Abgeordnetenhaus werden nächstens die Osterferien anheben, und zwar voraussichtlich am 3. April. Im Uebrigen hat die preußische Volksvertretung den Verlust ihres langjährigen ersten Vizepräsidenten zu beklagen, des Zentrumsabgeordneten v. Heeremann, der seiner schweren Erkrankung erlegen ist. Schon in der letzten Zeit der Krankheit des Freiherrn von Heeremann war dessen Fraktionsgenosse Dr. Borck mit der Führung der Geschäfte des ersten Vizepräsidenten provisorisch beauftragt worden; nunmehr wird Dr. Borck diesen parlamentarischen Ehrenposten definitiv übernehmen.

Mit andauernder Spannung blickt man allseitig der bevorstehenden Entscheidung des Bundesrates betreffs des preußischen Antrages auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes entgegen. Sollte sich der Bundesrat zu Gunsten des preußischen Antrages aussprechen, so dürfte die Mehrheit für denselben jedenfalls nur eine kleine sein. Auch die Regierung der freien Hansestadt Hamburg wird vermuthlich zu den Gegnern des Antrages gehören; die Bürgererschaft (Stadtverordnetenversammlung) richtete fast einstimmig das Ersuchen an den Senat, den Vertreter Hamburgs im Bundesrate dahin zu instruieren, daß er gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimme. Ferner wird jetzt bekannt, daß das sächsische Staatsministerium in einer unter Vorbehalt des Königs Georg stattgefundenen Sitzung beschlossen hat, den Bevollmächtigten Sachsens zum Bundesrate anzuweisen, gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen.

Als unbegründet werden von Münchener offiziöser Seite aus die Gerüchte bezeichnet, denen zufolge die Einreichung des Demissionsgesuches des bayerischen Ministers des

Inneren v. Feilichsch entweder erfolgt sein oder doch unmittelbar bevorstehen sollte.

Der Berliner Betrugsprozeß gegen das „Blumenmedium“ Anna Rothe erweist sich als eine wahre Fundgrube, aus der man vielerlei schöpfen kann. Die Zeugenaussagen stehen sich nach wie vor schroff gegenüber; was die einen als Hokusfokus und Schwindel hinstellen, auf das schwören andere und diese letzteren befinden sich in der Mehrheit, ja es sind Leute in Amt und Würden darunter, so sonderbar man dies auch finden mag. Das „Ergebnis“ der Mittwochsverhandlung war die Aussage des Präsidenten des Kassationshofes in Zürich Sulzer. Er trat für Frau Rothe ein. Sie habe die Geister Verwandter von ihm sprechen lassen und alles sei zutreffend gewesen! Die Blumen hätte Frau R. aus der Luft geholt. Ferner schilderte der Zeuge das Beschreiben unbekannter Blätter unter der Hand der Rothe. Auch habe er plötzlich vier nebelhafte Punkte bemerkt, die sich auf Frau Rothens Hand zu Bonbons verdichteten. Der Zeuge, der übrigens bemerkte, kurzichtig zu sein, erklärte auch, daß Jentsch und Frau Rothe die Blumen, die sie später in der Sitzung apporrierte, in einem Züricher Geschäft gekauft hätten. Er stehe da vor einem Rätsel und könne nur annehmen, daß die Rothe in einem Doppelbewußtsein die Blumen künstlich erworben, sie zunächst dematerialisiert und dann rematerialisiert habe! Zeuge gab auch an, daß die Rothe wiederholt an ihrem Kleid herumwirtschaftete, hegte aber nicht den geringsten Verdacht, will vielmehr gesehen haben, daß sich die Blumen ganz langsam aus der Luft herabsenkten. Der „Trancezustand“ sei echt gewesen. Auffällig sei es auch nicht, daß die Rothe die Aeußerungen der Geister in ihrem eigenen (sächsischen) Dialekt wiedergab. Anders die Aussage der Zeugin Frau Beyer, Witwe eines Amtsanwalts. Sie hat die Ueberszeugung gewonnen, daß die Rothe eine große Schwindlerin war.

Hamburg, 26. März. Bei Brunsbüttel stieß in der vergangenen Nacht der englische Dampfer „Equite“ mit dem Hamburger Schleppdampfer „Johannes Körner II.“ zusammen. Letzter sank. Der Steueremann des Schleppdampfers wurde gerettet, der Maschinist und der Deckmann sind ertrunken.

Oesterreich-Ungarn. In Pest sind die chauvinistischen Demonstrationen der Studentenschaft anlässlich der Feier des Todestages des Patrioten Kossuth noch immer im Schwange. Am 25. März marschirten die Studenten im feierlichen Zug mit zahlreichen Fahnen unter Führung oppositioneller Abgeordneter nach der Honvedstatue, wo sie einen Kranz niederlegten, auch wurden mehrere Reden gehalten. Ein Zwischenfall kam nicht vor; indessen täten die Russen doch besser; diese politischen Spielereien endlich zu lassen.

Unsicher ist nach wie vor die politisch-parlamentarische Lage in Ungarn, da die Opposition im Abgeordnetenhaus gegen die Wehrvorlage fortbauert.

Frankreich. Die Politik des radikalen Ministeriums Combes in Frankreich gegen die Kongregationen und katholischen Orden findet fortgesetzt die Zustimmung der Deputiertenkammer. Dies bewies auch wieder die Stellungnahme der Kammer zu den Autorisationsgesetzen der 28 Bredigerorden, die Gesuche wurden sämtlich abgelehnt, auch das Eingehen auf eine Spezialdebatte verwarf das Haus. Dem bekannten sozialistischen Deputierten Jaures wurde die Absicht zugeschrieben eine neue Auflage der Dreyfußaffäre herbeiführen zu wollen, jetzt erklärt er jedoch, daß es hiermit keine Eile habe. Hoffentlich verzichtet man jenseits der Bogen überhaupt auf eine Wiederaufwärmung dieser „alten Ramellen.“

Italien. Der italienische Ministerpräsident Zanardelli kann einen bemerkenswerten persönlichen Erfolg verzeichnen. Er begründete am Mittwoch in der Deputiertenkammer die Vorlage über die Justizreform mit einer vom Hause beifällig aufgenommenen Rede. Einstimmig beschloß dann die Kammer, in die zweite Lesung der Vorlage einzutreten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienstag, den 31. März, nachm. 4 Uhr

sollen im Restaurant zum **Katseller** in Pulsnitz, als Auktionsort, 1 brauner Herrenanzug, 1 Gitarre und 1 Reizzeug gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.
Pulsnitz, den 26. März 1903.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Holz - Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier im **Kesselberg** sollen **Mittwoch, am 8. April ds. Js.**

- 110 rm h. und w. Scheite und Rollen
- 30 " " " Stöcke
- 40 " " " Brennreißig
- 400 Wellen hartes und weiches Reißig

bedingungsweise versteigert werden.

Versammlung früh 9 Uhr am Louiseberg Schlag Abt. 121 später Schlag 10 u.

Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz-Rammenau.

Fr. Ulbricht

Ortskrankenkasse Grossnaundorf.

Generalversammlung

Sonntag, den 5. April, nachm. 3 Uhr im Lunze'schen Gasthofe daselbst,

wozu alle Arbeitgeber und Mitglieder hierdurch eingeladen werden

— Tagesordnung: —

1. Ablegung der vorjährigen Jahresrechnung.
2. Kenntnisaahme der Statutenabänderung
3. Mitteilungen und Anträge.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Herm. Seldemacher, Vors.

Ortskrankenkasse Pulsnitz M. S. u. B.-V.

Wegen mangelhaftem Besuch zu der bereits am letzten Sonntag abgehaltenen Versammlung bitte

heute Abend 1/2 9 Uhr

beim Gastwirt Menzel dieselbe zu ergänzen.

Aug. Morche, Vors.

Trocknes, stark., kern., kiefernes Scheitholz;

empfehle in Raummetern und klar gespalten in Körben zum billigsten Preise

Dampfsäge Pulsnitz.

J. Paul Günther.

Hustentidender

probire die hustenstillenden und wohl-

schmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

2740

not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packt 25 Bfg. Niederlage bei Fetz Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz. **W. Angermann** in Pulsnitz.

Bandweberei!

nur erstklassige leistungsfähigste, welche auch alle andere Artikel herstellt zum Verkehr mit nur erstklassigen Großhändlern und Konsumenten für Berlin und Export von erstklassigem Vertreter gesucht. Off. sub. Chiffre B. I. 3557 an **Rudolf Mosse, Breslau** erbeten.

werden mit Maschine neu und angestrichelt.
Möllerei, Hinterh. 1 Tr.

Strümpfe

Befundscheine

für Fleischbeschauer zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

von Baderborn und Hötter in die Soester Börde, ins Sauerland, ins Siegerland und in die große Zigeunerkolonie bei Verleburg. Überall mußte sie betteln gehen und wehe ihr, wenn die Zigeuner mit dem klingenden Lohnteufel nicht zufrieden waren! Sie war das reine Aschenbrödel! Die nötigste Nahrung wurde ihr entzogen, Schläge gab es und dazu noch barbarische Gefangenschaft. Sie wurde in Ketten gelegt, mußte im Hundewagen oder im Stall kampieren, den schlimmsten Entbehrungen und Wind und Wetter ausgesetzt. Einmal ist das Kind auch längere Zeit krank gewesen; es hat dann hilflos im Hundewagen gelegen, und mit der notdürftigsten Kleidung bedeckt. Es ist geradezu ein Wunder, daß das Kind an Körper und Geist verhältnismäßig gesund in die Arme der Eltern zurückgekehrt ist. In tiefer Nacht wurde das Kind, mit langen Ketten oder Stricken befestigt, in den Wald geführt, um Holz zu sammeln. Auch hier war der Lohn Prügel und Mißhandlung, wenn man mit dem Ertrag nicht zufrieden war. Bei der Revision der Waagen wurde das arme Kind in einen Sack gesteckt; auf die Frage der Polizei, was darin sei, hieß es Hafer oder Stroh. Man begnügte sich mit dieser Auskunft, und das arme Kind blieb einem weiteren qualvollen Geschick überlassen! Verschiedene Fluchtversuche des Kindes wurden derart roh geahndet, daß ihm die Neigung zu weiteren Fluchtversuchen verging. Das Kind ist wiederholt Verkaufsobjekt gewesen; zuletzt hat es in Arzpele der Korbflechter Bistorech von einem Zigeuner gekauft.

Gingehandt.

Aus dem kaufmännischen Vereinsleben. Der Name des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes ist bei den parlamentarischen Verhandlungen über den in Aussicht stehenden Gesetzesentwurf betr. Kaufmannsgerichte wiederholt erwähnt worden. Angeht es der bemerkenswerten Rührigkeit, die der Verband auf sozialpolitischem Gebiet entfaltet — er hat im letzten Jahre nicht weniger als 2092 Eingaben an Staats- und Gemeindebehörden eingereicht — dürfte es interessieren, einen Blick in das innere Getriebe dieser weitverzweigten Organisation zu werfen. Ihre 46112 Mitglieder sind in 725 Ortsgruppen und Zweigvereine zusammengeschlossen, die im Jahre 1902 neben zahllosen Mitgliederversammlungen über 500 öffentliche Vorträge abgehalten haben. Die Stellenvermittlung hat trotz des schlechten Geschäftsganges in Handel und Industrie wieder erfolgreich gearbeitet, sie besetzte 1114 offene Stellen. Einen sicheren Rückhalt besitzen die Mitglieder des Verbandes an der Rechtsabteilung, die in allen Differenzen mit den Prinzipalitäten ihre Vertretung übernimmt; sie erteilte 3785 Rechtsauskünfte und übernahm in 788 Fällen die Vermittlung bei Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis. Hierbei gelang es ihr, 37171 Mark zurückgehaltene Gehälter und 129 Zeugnisse zu erstreiten. Es wurden 195 gerichtliche Klagen geführt, von denen 69 gewonnen wurden, 28 verloren gingen, 13 zurückgezogen oder durch Vergleich erledigt wurden und 85 zur Zeit noch schweben. Die Auskünfte des Verbandes konnte 1964 Auskünfte über Firmen an stellungs-suchende Gehilfen erteilen. In der Fürsorge für notleidende und stellenlose Kollegen ließ der Deutsche nationale Verband auch im vergangenen Jahre alle anderen kaufmännischen Vereine weit hinter sich; seine Versicherung gegen Stellenlosigkeit zahlte 48 314 Mark Renten an 904 Stellenlose, seine Darlehnskasse gewährte 279 Berufsgenossen Unterstüßungen im Gesamtbetrage von 8129 Mark. Von den verschiedenen Schriften des Verbandes wurden 37 000 Exemplare abgesetzt, seine Flugblätter wurden in 82 000 Stück verbreitet, sein Organ, die Deutsche Handels-Wacht, hatte eine Gesamtauflage von 1 223 000. Das Vermögen beträgt zur Zeit 194 000 Mark, der Jahresüberschuß des Verbandes und seiner Kassen 32 000 Mark.

Düngung der Hackfrüchte. Kartoffeln und Rüben stellen an den Kalivorrat des Bodens die größten Ansprüche und benötigen von diesem Nährstoff bedeutend größere Mengen als von Stickstoff und Phosphorsäure. Ihr Bedarf an Kali ist so groß, daß selbst ein mit Stallmist gedüngter Boden selten genug Kali für Höchsterträge liefert. Es ist dies auch kein Wunder, wenn man bedenkt, daß es von maßgebendem Einfluß für Stärke und Zuckergehalt der Ernteprodukte ist, um welcher Stoffe willen man doch Kartoffeln und Rüben anbaut. Man war nun früher der Meinung, daß, so sehr die Kartoffeln der Kalidüngung bedürfen, man dieselben nicht direkt mit Kali versorgen könne. Seitdem wir aber in der

deutschen Landwirtschaft das 40prozentige Kalidüngesalz haben, ist dieses Salz mit bestem Erfolge auch direkt und sogar noch im Frühjahr zu verwenden. Man begehrt geradezu einen wirtschaftlichen Fehler, wenn man die Kalidüngung bei der Kartoffel unterläßt. Nicht anders ist es mit der Düngung der Rüben, welche allerdings ihrerseits besondere Vorliebe für Kainit haben, weil dieses Salz neben dem wertvollen Stoffe, dem Kali, auch noch andere diesen Pflanzen angenehme Gemengteile enthält. Man soll zu Rüben nicht unter 4 Centner Kainit pro Hektar ausstreuen, während sich für die Kartoffeldüngung je nach Bodenart und ob gleichzeitig Stallmist Verwendung fand oder nicht 1/4—1 1/2 Centner 40prozentiges Kalidüngesalz bewährt hat. Die Rentabilität einer Kalidüngung geht aus folgendem Beispiel klar hervor: Herr Carl Hermann in Zwönitz im Erzgebirge führte einen Versuch aus, in welchem er neben einer ungedüngten Fläche verschiedene Rinddüngungen gab. Er erntete auf ungedüngter Fläche 30 Centner Kartoffeln pro Morgen, auf richtig mit Kali, Thomasmehl und Chilisalpeter gedüngter Fläche 65 Centner, also über noch einmal so viel. Fehlte in der Düngung das Kalisalz, so wurden nur 52 1/2 Centner Kartoffeln geerntet. Dem deutlichen Unterschiede im Ertrag entspricht auch der Selbstertrag. Es wurden nach Abzug der Düngerkosten durch Thomasmehl und Salpeter gewonnen 22 Mark vom Morgen, durch jene Rinddüngungen in Verbindung mit Kalisalz aber 38 Mark. Das Kalisalz hat also einen um 16 Mark höheren Reingewinn gebracht.

Literatur.

Das größte deutsche Journal ist das weit über 1/4 Million Abonnenten zählende Monatsblatt „Kinderparade“. Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Und in der Tat, dieser Erfolg ist nicht unverdient! Bietet es den Kindern doch eine Gemüt und Geist bildende Lektüre, sowie eine vorzügliche Anleitung, sich anregend zu beschäftigen. Daß auch die Mütter bei dem Blatt nicht zu kurz kommen, dafür bürgt wohl die Mitteilung, daß fast sämtliche Abonnentinnen ihren Bedarf an Kinderlektüre selbst herstellen, dafür bürgen ferner die unentgeltlichen Beilagen „Der Kinderarzt“, von einem namhaften praktischen Arzte geleitet, „Werte für Mütter“, von einer bekannten Pädagogin, und „Die praktische Hausfrau“. Jede Nummer weist jetzt 6 Gratisbeilagen auf. Von unbezahlbarem Vorteil ist der jeder Nummer beiliegende, multirätige Schnittpapier, während die „Jugendbeilage“ und „Im Reiche der Kinder“ der kleinen Welt Unterhaltung jeder Art im reichsten Maße bieten. Außerdem bringt jede erste Quartalsnummer ein prächtiges Kindermoden-Kolorit. Kurum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereint in dem großen Gebrauchsbuch „Kinderparade“. Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man genau auf Titel und den Quartals-Abonnementspreis von 60 Pfennige. Abonnements zu nur 60 Pfennige pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern, durch ersuche an den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Jüngst frag ein Leser mich einmal, wie ich den „Stoff“ stets fände, den ich zu meiner Reimerei allwöchentlich verwende. Er war erstaunt, als ich ihm sagte, daß dieser stets in Massen vorhanden, vielen muß ich auch stets unbenutzt lassen. Denn ja, in einer Woche, — das sind sieben lange Tage, — passiert doch gar mancherlei wie gewöhnlich außer Frage. Zum Beispiel von den letzten, will ich Einiges an wählen und drüber, so nach meiner Art, verschiedenes erzählen! — Im Reichstag ist's „Klosettag“ noch vorgelegt worden, bevor die Volksvertreter fuhr'n nach ihren Heimatsorten. In Muse können sie zu Haus! die Vorlag' nun studieren. Sieh' dabei für die künftige Wahl vorsorglich präparieren. Doch ob sich das Klosettag bewährt am Wahltag. Das steht bei seiner „Kampfschrei“ noch etwas hart in Frage. Sein Zweck ist, daß es künftighin die Wahlproteste mindern! Doch wenn das Segentheil tritt ein, läßt sich dies nicht verhindern! Wie's kommt, daß die Regierung sich noch immer hält in Schweigen. Den Tag der Reichstagswahlen nun dem Volke anzudeuten. Das ward schon viel erörtert! — Nun, ich dacht' dies so herzlich: So früh dies mitzuteilen hält man für etwas gefährlich!

Vorausichtlich wird diese Wahl sehr lebhaft sich gestalten, vom Volk will man die Aufregung weitmöglichst fernhalten. Denn Wahlgeld ist bewegte Zeit, die Hausfrau selbst wird's spüren, Es wird, wer nie trieb Politik, politische Reden führen. Der Mann, der sonst daheim stets blieb, wird viel beim Biere sitzen Dort kritizieren, debattieren, und oftmals sich erheben. Zur Wahlzeit wird der beste Mann zu Hause nicht viel taugen, Jedoch für jedes Wahl-Flugblatt hat er stets off'ne Augen, Denn für die Wahl macht man mobil viel schwarze Bei-Soldaten Damit der Wähler etwas liest von seinen Kandidaten! Im Juni gib's den Kampf der Wahl! — — Vorher kommt Die, wenn sie als Geschenk gereicht, erfreuen! Schreiber Imager.

Uebersicht über die in den Hauptmärkten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise (Unbereinigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 60 kg Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

Machen	Rindvieh		Schafe u. Ziegen		Schweine	
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Stiere	Stiere	Schweine
Machen	48-70	56-88	72-75	48-56		
Barmen	61-86	70-73	68-72	50-54		
Berlin	47-86	48-80	53-71	44-51		
Bremen	55-68	60-85	70-75	46-51		
Breslau	38-65	31-42	52-64	45-53		
Bromberg	23-33	30-40	21-30	38-37		
Cheminy	45-62	37-48	28-37	48-56		
Dortmund	52-66	60-75	70-76	48-54		
Dresden	45-68	61-74	60-72	47-55		
Eberfeld	53-67	65-75	62-65	45-52		
Essen	52-70	37-62	—	48-55		
Frankfurt a. M.	42-71	64-82	66-74	47-57		
Hamburg	47 1/2-69 1/2	59-102 1/2	56-72	44-50 1/2		
Hannover	57-70	60-85	65-75	48-55		
Hulsum	60-65	—	—	—		
Kiel	45-65	45-80	34-35	30-39 1/2		
Köln a. Rh.	56-69	58-93	70-83	45-54		
Leipzig	48-70	35-49	30-35	46-54		
Magdeburg	18-37	28-53	26-34	40-54		
Mainz	48-70	80-85	—	56-58		
Mannheim	48-72	80-90	50-60	54-57		
Münster	25-34	50-60	54-65	45-48		
Stettin	—	53-64	—	48-52		
Zwickau	55-66	40-45	38-37	60-55		

Aufgestellt am 26. März 1903. Berücksichtigt sind noch die am 25. März abgehaltenen Märkte.

Marktbretie in Kamenz am 26. März 1903.

Ware	höchster Preis		niedrigst. Preis		Ware	Preis	
	Mark	Schilling	Mark	Schilling		Mark	Schilling
50 Kilo	—	—	—	—	Heu	50 Kilo	3 —
Korn	6 60	6 40	6 40	6 30	Stroh	Schütt-	20 —
Weizen	7 65	7 35	7 35	7 25	Maßsch.	—	18 —
Gerste	6 78	6 70	6 70	6 60	höchster	—	2 40
Hafer	7 30	7 —	7 —	7 —	niedrigster	—	2 20
Weißkorn	7 85	7 50	7 50	7 40	Erbsen	50 Kilo	9 75
Gerste	12 —	10 58	10 58	10 48	Kartoffeln	50 „	2 25

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. März, Judica: 1/9 Uhr: Beichte; 9 „: Predigt (Joh. 11, 47-57) Pastor; 1/2 „: Prüfung der Konfirmanden-Knaben; 6 „: Predigt (Ma c. 15, 1-15) Parrer Schulge; 8 „: Junglings- und Männerverein. Mittwoch: Pastor Rietchel.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

(Nachdruck verboten.)

Das Mittagsmahl verlief fast schweigend, als wolle keine rechte Unterhaltung in Gang kommen. Ich atmete auf, als es zu Ende war. Aber nicht lange sollte mein Aufstehen dauern; ich hatte kaum die Türe meines Zimmers hinter mir geschlossen, als sich dieselbe öffnete und Hertha hereintrat. „Emilie, Du müdestest doch sogleich zur Mama kommen, ich glaube, Otto ist bei ihr und will mit Dir sprechen.“ „Also es war, wie ich dachte; man hatte meinen Schwestern noch keine Mitteilung von meiner Verlobung gemacht. Das empörte mich, daß man mich mit vierundzwanzig Jahren wie ein kleines Kind behandelte und so wollte ich es denn selbst thun.“ „Ich werde kommen“, gab ich zur Antwort. „Du scheinst übrigens noch nicht zu wissen, Hertha, daß ich mich vorgerstern mit Charles Lawson verlobt habe.“ „Du — Dich — verlobt, Emilie — mit Mr. Lawson? Nein, davon weiß ich allerdings nichts; ich bin einfach sprachlos.“ Hertha mußte sich auf einen Stuhl setzen, um die eben gehörte, ungeheure Nachricht fassen zu können. „Ich glaube, Mama habe Euch davon gesagt“, sprach ich nachlässig, eine kleine Schleife an meiner Schürze abtrennend, „doch, wie ich sehe, wollte sie Euch vollständig überraschen.“ „Emilie, Du verlobt“, sagte Hertha ein über das andere Mal und betrachtete mich immer und immer wieder kopfschüttelnd, wie in tiefem Nachdenken, „und noch dazu mit Charles Lawson!“

„Nun, hast Du etwas an ihm auszufehen?“ fragte ich gereizt und blickte meine Schwester forschend an. „Das gerade nicht“, meinte Hertha, „aber —“ „Nun, aber?“ „Ich fürchte mich manchmal vor seinen Augen, sonst gefällt er mir ja sehr gut, aber seine Augen haben oft, wie soll ich es nur nennen, etwas Dämonisches, weißt Du, ähnlich wie Mephisto.“ „Jetzt schweige aber mit Deinem Unfimt, Mädchen“, unterbrach ich ihre Rede, heftig mit dem Fuß stampfend und mich abwendend, damit sie mein Gesicht nicht sehen sollte. Sie sollte an meinen Mienen nicht sehen, daß sich mir selbst schon oft dieser Gedanke aufgedrängt hatte. „Ich will doch sehen, wozu Ihr Charles noch stempelt wollt; zuletzt ist er der leidhaftige Satan.“ „So schlimm war es wohl nicht gemeint“, begütigte Hertha, „ich wollte Dir nicht weh thun und wünsche Dir von Herzen Glück zu Deiner Verlobung.“ „Danke, danke“, wehrte ich kurz ab; „jage Mama und Otto, ich würde sogleich kommen.“ Hertha zögerte noch ein wenig, als wolle sie noch etwas sagen, dann ging sie langsam zur Thür hinaus. Ich stand einen Augenblick nachdenklich; Hertha war ein gutes Mädchen, fast noch ein Kind, aber merkwürdig, sie hatte dieselbe Bemerkung bei Charles gemacht, wie ich. Doch ich hatte jetzt nicht Zeit, darüber zu grübeln, unten erwartete man mich. Ich legte in aller Eile eine schwarze Schürze um und eilte in Mamas Zimmer. Sie saß auf dem Divan, Otto auf einem Fauteuil daneben und für mich war ein zweiter zurechtgestellt. Ich nahm Platz und sagte in etwas spöttischem Ton zu Otto gewandt: „Ah, nun soll wohl Gericht über mich gehalten werden.“

Otto gab längere Zeit keine Antwort, dann sagte er: „Du solltest es mit Deiner Verlobung nicht so ganz auf die leichte Achsel nehmen, liebe Emilie, und wir alle meinen es zu Deinem Besten, wenn wir Dir davon ab-raten.“ „Daß Du mir davon abraten würdest, wußte ich im Voraus; Du kannst Charles nicht leiden und es ist nicht recht von Dir, auch andere gegen ihn einnehmen zu wollen. Sage doch, was Du an ihm auszufehen hast?“ „Mein persönliches Gefühl spielt hier keine Rolle und ich denke, Du wirst Deinen Bruder gut genug kennen, um zu wissen, daß er sich nicht von niederen Motiven leiten läßt, um einen Zweck zu erreichen. Hier handelt es sich um sehr wichtiges; es handelt sich um Dein ganzes Lebensglück und Du wirst daselbe doch nicht leichtsinnig aufs Spiel setzen wollen.“ Ich hatte die Absicht, eine rasche Antwort zu geben, allein Otto ließ mich nicht zu Worte kommen. „Keinen Einwurf, liebe Schwester, wir kennen uns zu genau, Du willst nur Deinen Kopf durchsetzen, denn Du liebst Charles ebenjowenig, wie ich.“ Eine jähe Röte war mir ins Gesicht gefahren. „Doch, ich liebe ihn und will nicht ohne ihn leben, ich will lieber mit ihm hungern, als von ihm mich trennen.“ „Dumme Kindereien, nichts wie romanhafte Ideen spulen Dir im Kopf herum; wahrhaftig, ein Mädchen in Deinem Alter sollte denn doch vernünftiger sein. Ich habe mich vor kurzem nach Mr. Lawson erkundigt und keine günstigen Nachrichten über ihn erhalten. Ich werde Dir vorlesen, was ich über ihn in Erfahrung gebracht habe, vielleicht heilt Dich das von Deiner thörichten Schwärmerei.“ (Fortsetzung folgt.)

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier in der Hufe sollen
Montag, den 30. März a. c.

- 48 Rmtr. h. und w. Scheite
- 160 " " " " Rollen und Aeste
- 95 " " " " Stöcke
- 70 " " " " Brennreißige
- 480 Wellen Reißige

bedingungsweise versteigert werden.
 Versammlung früh 9 Uhr am Bretziger Steige und Pulsnitzbach, später am Buchberge und Ziegelgehäse.
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz-Rammenau.
 Fr. Ulbricht.

Notgedrungen

durch die schlechte Geschäftslage sind meine Warenlager in den 3 Etagen überfüllt und um Raum zu schaffen, bin ich **gezwungen**

folgende Preisermäßigung eintreten zu lassen:

- Komplette Anzüge** bisher 8, 10, 15, 18, 24, 30 u. höher
 jetzt 6 7/8, 11 1/4, 13 1/2, 18, 22 1/2 u. höher
- Herrn-Paletots** bisher 9, 11, 14, 18, 24, 32 u. höher
 jetzt 6 3/4, 8 3/4, 10 1/2, 13 1/2, 18, 24 u. höher
- Konfirmanden-Anzüge** bisher 6 3/4, 8, 10, 14, 16, 24 u. höher
 jetzt 5 1/4, 6, 7 1/2, 10 1/2, 12, 18 u. höher
- Burschen-Anzüge** bisher 6, 7 1/2, 9, 12, 14 und höher
 jetzt 4 1/2, 5 1/2, 6 3/4, 9, 10 1/2 und höher
- Einzelne Hosen** bisher 1 1/2, 2, 4, 3 1/2 - 5, 8, 10 und höher
 jetzt 1 1/4, 2 3/4, 3 3/4, 6 7/8 und höher
- Knaben-Anzüge** bisher 2 1/2 - 4, 6, 8, 10 und höher
 jetzt 2, 3, 4 1/2 - 6, 7 1/2 und höher

Geld sparen

will, komme zu mir, denn es liegt mir nur an der Räumung des kolossalen Warenlagers. Für den kleinen Mann, der im Winter sehr wenig verdient hat und notgedrungen Garderobe für sich und seine Kinder bedarf, bietet sich eine solche Gelegenheit nicht so schnell wieder. — Ebenso um meine auswärtige Kundschaft daran teilnehmen zu lassen, vergüte ich extra das Hin- und Retourbillet 3. Klasse im Umkreise von 20 Kilometer schon bei einem Einkaufe von 12 Mk.

Dresdens größte und billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

Kaufhaus „Goldne Eins“

Schloßstr. 1 Dresden Schloßstr. 1
 I., II. und III. Etage.

Zur bevorstehenden Bauzeit

mache auf mein grosses Lager von Baumaterialien aufmerksam, als:

- Cement** in Tonnen und Säcken,
- Kalk**, en gros und en détail.
- Dachpappen** und **Theer**,
- Hölzer** und **Bretter-Waren**,
- Carbolinum**,
- Rohrgewebe**,
- Chamotteröhre** und **Tröge etc.**
- Sandsteine**, **Dachziegel** u. s. w.

alles zu billigsten Preisen bei

Baumeister Fischer, Pulsnitz.



Elfenbein-Seife mit „Elefant“

und
„Bleib' mir treu“ Veilchenseifenpulver

von **Günther & Haussner**, Chemnitz-Kappel
 in tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich.
 Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und
 — Drogen-Geschäft. —

Die Gartenwirtschaft der

Obst- und Gartenbauschule Bautzen (Sachsen)

hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben
Massenkultur in Hochstämmen: Kirichen, Birnen, Äpfel, Pflaumen etc.
Zwergobst. Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

Auktion.

Montag, den 30. März, vorm. 11 Uhr

gelangen auf dem **Schützenplatz** ein **Landauer**, ein **Rüfz** und ein **Bretwagen**, **Antischneidmaschine**, ein **Extraktor**, **Wendepflug**, **Kralle**, **leichte Eggen** und **andere Gegenstände** meistbietend gegen **Barzahlung** zur **Versteigerung**.

Wilhelm Richter, Auktionator.

Pulsnitzer Schuhwarenhaus.

Konfirmanden-Stiefel und -Schuhe

in erdenklichst reichster Auswahl.

Empfehle sämtliche **Frühjahrs- und Sommerwaren**, **helle, braune und rote Stiefel und Schuhe** etc. in billig.

Spezialität: **Goodyarwelt** Schuhwaren.

Reparaturenpreise:

Herren-Sohlen und Abfäße 2 50 Mk genäht 2,80 Mk.

Damen- " " " 1,80 " " 2 10 "

Kinder- " " " von 66 Bfg. an.

Auch bei mir nicht gefaufte Sachen werden repariert.

Hochachtung

Max Hommig.

Kinderwagen!

Nur **erstes und unverwüstliches Fabrikat** der **grössten und ältesten Kinderwagenfabriken**

über 60 Stück am Lager

unter **Garantie!**

Max Greubig

Pulsnitz • Bazar • Kamener Str.
 Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Sämtliche Ersatzteile!

Billigste Preise!

Für Konfirmandinnen

empfehl:

- Glacé Handschuhe**, **Stoffhandschuhe**, mit und ohne Knöpfe aus **Seide**, **Tricot** u. s. w.
- Korsets** bestes Fabrikat in **gutsitzenden Façons**.
- Unterröcke** aus **Moiré**, **Alpaca**, **Velours**, **Molton**, sowie sehr hübschen gestreiften **Rockstoffen**.
- Weisse Unterröcke** mit reich gestickten **Volants**.
- Weisse Hemden** aus bestem **Hemdentuch**, **wollne** und **baumwollne Strümpfe**
- Weisse Taschentücher**, **glatt** und mit **Stickereien**.
- entzückende Neuheiten** in **Double-Broschen**, **Ohringen**, **Nadeln**, **Zopfklämmen** u. s. w.

Carl Henning.

Für Konfirmanden

empfehl in reicher Auswahl:

- Leinene Kragen**, **Manschetten**, **Vorhemden**, **Serviteurs**, gestickt und **glatt**, **Gummi-Kragen** und **-Manschetten**, **Kravatten**, **schwarz** und **farbig**, in den neuesten **Façons**, **Manschettenknöpfe** und **Chemisettknöpfe**, sowie **Kravattennadeln** in hübschen gefälligen **Mustern**, **weisse leinene Taschentücher**, alle **Preislagen**, **schwarze Glacéhandschuhe**, **Tricot- und Zwirnhandschuhe**, **weisse Hemden** aus **Hemdentuch**, **Tricot-Hemden**, **Unterhosen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Gummi-Hosenträger** etc.

Die **Preise** sind für sämtliche **Konfirmations-Artikel** ausserordentlich — **niedrig** gestellt. —

Carl Henning.

Seiden-Stoffe.

Grösstes Seidenlager in Sachsen.

Spezialität: **Brantkleider** und **Hochzeitskleider.**

Julius Zschucke, Königlich Sächsischer
 Hoflieferant.

Altrenommierte Seidenhandlung. **Muster** jederzeit zu **Diensten**. **Sehr billige Preise.**
Dresden, an der Kreuzkirche 2, parterre und
 I. Stock

Konfirmations-Karten, sowie Oster-Karten

in staunenswerter Auswahl und neuesten, modernsten Dessins bei

B. v. Lindenau's Buchhandlung, Pulsnitz, Kamenzer Strasse.

Für
Zimmerleute!
Werkzeuge
feinster Qualität
empfiehlt billigt
Herm. Schulze.

Herren und
Knaben-Bekleidung
Anfertigung nach Maß.

Martin Bab

Dresden-Altst
10 Wettinerstr. 10
neben dem Tivoli

Partorre und 1. Etg.	Partorre und 1. Etg.
Jadett-Anzüge	10 bis 25 M.
Jadett-Anzüge	25 bis 40 M.
Jadett-Anzüge	33 bis 48 M.
Paletots	10 bis 25 M.
Paletots	12 ⁵⁰ bis 29 M.
Paletots	18 bis 38 M.
Hosen	1 ⁹⁰ bis 16 M.
Knaben-Anzüge und Paletots	3 bis 19 M.

Konfirmanden - Anzüge
7.50, 9.-, 10.75, 12, 13.25, 14.50,
16.50, 17.50, 19.25, 23.-, 24.50,
25.-, 32.- M.

Hut gratis!
Konfirmanden - Anzüge
— nach Maß 26 bis 38 Mark. —

Malta-Kartoffeln,
f. Castleban-Matjes-
Heringe

empfiehlt
Eugen Brückner.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendunen u. alle anderen Sorten Bettfedern und Dunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern p. Pfund für 0.80; 1. A; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Solarfedern: halbwelch 2, weiß 2.50. Silberwette Gänse u. Schwannendunen 3; 3.50; 4; 5. Acht dinstische Gänsedunen 2.50; 3. Solarfedern 3; 4; 5. A Jedes beliebig. Quantum solltet gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F Nr. 1816
in Westfalen.

Groben und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten für Fernbestellungen erbeten!

Ein Logis,
Stube, Kammer und Küche ist per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Halbrenner
hochfeine dauerhafte Maschine, billig veräußert
Feldgasse 271 b.

Gardinen

weiss und crème

grösste Auswahl
von neuen
aparten Mustern,
sehr haltbare
Qualitäten.

Gardinen-Crêpe und Kattun,
Vitrage Stoffe,
Spachtel-Vitrage und Spachtel-Borden,
Portièrenstoffe,
Tischdecken-Stoffe
zu Kaffee-, Garten- und Restaurations-Decken
empfiehlt äusserst billig

Fedor Hahn.



Produktion
1894 — 5683 WAGGONS
1903 — 55,000 =

Alleinverkauf für Pulsnitz und Umgegend:
Fr. Wilhelm Gräfe, a. d. Kirche.

bringe mein reichhaltiges
Zur Konfirmation Schuh- und Stiefel-Lager

in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.
Bestellungen nach Mass, sowie Reparaturen
werden schnell und zu billigsten Preisen ausgeführt.
Hochachtung
Pulsnitz, Langestr. Gustav Rasche.

Zahlungsbefehle sind stets zu haben in der Buchdruckerei dieses Blatts.

Jagd-Hund
(Fell braun u. grau meliert)
auf den Namen Tellus
hörend, ist seit ca. 8 Tagen abhanden gekommen.
Wer denselben zurückbringt, oder über dessen
Verbleib Aufschluß geben kann erhält eine
Belohnung von M. 30.—.

Arthur Hausdina, Kamenz.
Eine Oberstube
mit Bodenlampe ist zu vermieten sofort oder
später beziehb. **Schlossstr. 51.**

Chile-Salpeter,
aufgeschlossenen Peruquano
(Füllhermarke),
Ammoniak- und Kali-Ammoniak-Superphosphate,
Kali-Düngesalz mit 40% rein Kali
Knochenmehl,
Dünger-Gyps
kauft man preiswert bei
August Nitsche.

Cognac
DER
Deutschen Cognac-Compagnie

Löwenwarter & Co
Commandit-Gesellschaft zu Göttingen
★★★★★
zu M. 2.—, M. 2.50, M. 3.—, M. 3.50
pro 1/2 Literflasche, käuflich in
Pulsnitz bei
F. Herm. Cunradi.
Aerztlich empfohlen.

Plüß-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen
prämiert, unübertroffen zum Ritten ger-
brochener Gegenstände, in der Rohrendrogerie,
Felix Herberg.

Poetzsch Röst-Kaffee
ist als eine vorzüglich schmeckende sehr
ergiebige, weitverbreitete Marke von
Röst-Kaffee
bekannt
Dieselbe wird von der Gross-Kaffee-
Rösterei
Richard Poetzsch in Leipzig.
Hollieferant
stets frisch in Original-Packeten
(Packung gesetzl. geschützt) von 1/4, 1/2
und 1/4 Pfund Inhalt zu den Preisen von
100 — 120 — 140 — 160 — 180 —
200 Pfg. pro Pfund
zum Versand gebracht.
Sämtliche Mischungen hält hiermit
bestens empfohlen die Verkaufsstelle in
Pulsnitz: Felix Herberg, Mohren-
drogerie, Bismarckplatz.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und un-
entgeltlich mit, was mir von jahrelangen
qualvollen Magen- und Verdauungsbe-
schwerden geholfen hat **A. Hoed, Lehrerin,**
Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Glasbilder und andere Kunst-Gegenstände

zu Konfirmationsgeschenken geeignet, empfiehlt in reizenden Neuheiten

Kamenzer Strasse — B. v. Lindenau's Buchhandlung — Kamenzer Strasse.

